

Anmerkungen der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bergisch Gladbach zum Kinder- und Jugendförderplan

Anlage 4

Entwurfssfassung	Anmerkung / Vorschlag	Vorschlag der Verwaltung des Jugendamtes
<p>S. 4 ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Manche Kinder kennen Misshandlungen und sexuellen Missbrauch, oft sind Familienangehörige die Tatverdächtigen bzw. die Täter.</li> <li>▪ Die Vorbilder aus den Medien gewinnen an Bedeutung.</li> <li>▪ In den vergangenen Jahren wird der Einfluss der so genannten neuen Medien auf das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen immer stärker. Damit stehen Familien und Kinder vor der Herausforderung mit diesen Medien kompetent umzugehen.</li> </ul>	<p>Die Aufzählung soll ergänzt werden um Familien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Manche Kinder kennen Misshandlungen und sexuellen Missbrauch, oft sind Familienangehörige die Tatverdächtigen bzw. die Täter.</li> <li>▪ Die Vorbilder aus den Medien gewinnen an Bedeutung.</li> <li>▪ In den vergangenen Jahren wird der Einfluss der so genannten neuen Medien auf das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen immer stärker. Damit stehen Familien und Kinder vor der Herausforderung mit diesen Medien kompetent umzugehen.</li> <li>▪ <b>Es gibt einen hohen Anteil an Familien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.</b></li> </ul>
<p>S. 23 ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Jugendarbeit in und mit Jugendlichen</b> ist eine die verschiedenen kulturellen Ausdrucksweisen junger Menschen akzeptierende Jugendarbeit. Statt möglichst vielen Szenen mit einheitlichen Angeboten zu begegnen, gilt es, differenziert und szenespezifisch Möglichkeiten situativ zu erfassen und entsprechende Angebote zu realisieren.</li> </ul>	<p>Das Wort geschlechtsspezifisch soll eingefügt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Jugendarbeit in und mit Jugendlichen</b> ist eine die verschiedenen kulturellen Ausdrucksweisen junger Menschen akzeptierende Jugendarbeit. Statt möglichst vielen Szenen mit einheitlichen Angeboten zu begegnen, gilt es, differenziert sowie <b>geschlechts- und szenespezifisch</b> Möglichkeiten und Notwendigkeiten situativ zu erfassen und entsprechende Angebote zu realisieren.</li> </ul>

S. 33 ...

**b) Besucherzahlen:**

Im Folgenden wird die Entwicklung der Anzahl der Stammesbesucher/innen den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Jahren 2004 bis 2013 dargestellt und in Beziehung zu den in Bergisch Gladbach lebenden jungen Menschen gesetzt.

**Abbildung 9**

In den vergangenen Jahren haben sich die Stammesbesucherzahlen in der Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen zwischen 911 und 1.186 Besucher/innen eingependelt. Im letzten Erhebungszeitraum 2013 wurden 1.173 junge Menschen erreicht.

Bei den 10- bis unter 22-Jährigen besuchten zwischen 723 und 984 junge Menschen die Einrichtungen regelmäßig. Im Jahr 2013 waren es 984 Stammesbesucher/innen.

Die Tabelle soll das Verhältnis zwischen den Geschlechtern aufzeigen.

**b) Besucherzahlen:**

Im Folgenden wird die Entwicklung der Anzahl der Stammesbesucher/innen den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Jahren 2004 bis 2013 dargestellt und in Beziehung zu den in Bergisch Gladbach lebenden jungen Menschen gesetzt.

**Abbildung 9**

In den vergangenen Jahren haben sich die Stammesbesucherzahlen in der Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen zwischen 911 und 1.186 Besucher/innen eingependelt. Im letzten Erhebungszeitraum 2013 wurden 1.173 junge Menschen erreicht.

Bei den 10- bis unter 22-Jährigen besuchten zwischen 723 und 984 junge Menschen die Einrichtungen regelmäßig. Im Jahr 2013 waren es 984 Stammesbesucher/innen.

Um die Übersichtlichkeit der Tabelle zu wahren, wird folgender Text eingefügt:

In den Jahren 2009 bis 2013 lag der Anteil der Mädchen an den Stammesbesuchern zwischen 37,5 % und 44,2 %. In den letzten fünf Jahren lag der Anteil der Stammesbesucherinnen im Durchschnitt bei 41 %. In Bergisch Gladbach werden in der Regel mehr Mädchen durch die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendar-



<p>S. 44 ... Dies liegt zum ersten an der in der Einführung beschriebenen Differenzierung der jugendlichen Lebenswelten und den unterschiedlichen Milieuorientierungen. Zum zweiten scheint der Zulauf an Mitgliedern bei der verbandlichen Jugendarbeit insgesamt geringer zu werden. So zeigt die Jugendbefragung in Bergisch Gladbach, dass lediglich 10,2 % der Befragten Mitglied in Jugendverbänden wie Katholische Junge Gemeinde, evangelische Jugend, Pfadfinder sind. In Hilfsdiensten u.a. engagieren sich 3,7 % der befragten jungen Menschen. Zum Vergleich geben ca. 63 % der jungen Menschen an, dass sie Mitglied in einem Sportverein/club sind.</p>	<p>Die Abbildung 13 soll das Verhältnis von Mädchen und Jungen darlegen.</p>	<p>beit erreicht als in ganz NRW. Im Jahr 2013 waren beispielsweise landesweit 30 % der Besucher Mädchen. In Bergisch Gladbach lag der Anteil bei 37,5 %.</p>
<p>Abbildung 13</p>	<p>Abbildung 13</p>	<p>Da einige Werte so gering sind, dass eine sinnvolle Aussage zum Verhältnis von Jungen und Mädchen nicht möglich ist, wird vor der Abbildung 13 folgender Text eingefügt: Über alle Vereine und Verbände ist der Anteil von Mädchen und Jungen recht ausgeglichen. Allerdings sind Mädchen bei den Musikschulen und Musikvereinen stärker vertreten (60 %) als Jungen.</p>
<p>S. 47 Abbildung 16</p>	<p>Es soll geprüft werden, wie das Verhältnis von Jungen und Mädchen ist.</p>	<p>Im Anschluss an die Abbildung 16 soll folgender Text eingefügt werden: An Bildungsmaßnahmen nehmen eher Mädchen als Jungen teil. Im Jahr 2010 waren 60 % der Teilnehmenden weiblich. In 2011 waren es 53 %, in 2012 69 % und in 2013 wieder 60 %. In allen Jahren gab es geschlechtsspezifische Bildungsmaßnahmen wie Mädchen- oder Jungenwochenenden, die dazu beitragen, dass sich</p>

<p>S. 55 ... Abbildung 17</p>	<p>Die Grafik soll die Anteile geschlechtsspezifisch ausweisen.</p>	<p>die jungen Menschen mit geschlechtsspezifischen Erwartungen und Vorstellungen auseinandersetzen.</p> <p>Die entsprechenden Daten liegen der Verwaltung des Jugendamtes so nicht vor.</p>
<p>S. 56 ... <b>Einzelfallhilfe</b> In den sechs Jahren fanden insgesamt 76 Info-Gespräche, 900 Einzelberatungen und 306 Entwicklungsbegleitungen statt. Dies entspricht einem jährlichen Durchschnitt von 19 Info-Gesprächen, 150 Einzelberatungen und 51 Entwicklungsbegleitungen. Der Anteil von Bergisch Gladbacher jungen Menschen beträgt bei den Info-Gesprächen 71%, bei den Einzelberatungen 57% und bei den Entwicklungsbegleitungen 74%. Von den Einzelberatungen werden durchschnittlich 89%, von den Entwicklungsbegleitungen werden durchschnittlich 83% erfolgreich abgeschlossen, d.h. die jungen Menschen mündeten in weiterführende Schulen, Ausbildung, Arbeit und andere weiterführende Maßnahmen.</p>	<p>Es soll Bezug auf die Verteilung nach männlichen und weiblichen jungen Menschen genommen werden.</p>	<p><b>Einzelfallhilfe</b> In den sechs Jahren fanden insgesamt 76 Info-Gespräche, 900 Einzelberatungen und 306 Entwicklungsbegleitungen statt. Dies entspricht einem jährlichen Durchschnitt von 19 Info-Gesprächen, 150 Einzelberatungen und 51 Entwicklungsbegleitungen. Der Anteil von Bergisch Gladbacher jungen Menschen beträgt bei den Info-Gesprächen 71%, bei den Einzelberatungen 57% und bei den Entwicklungsbegleitungen 74%. Von den Einzelberatungen werden durchschnittlich 89%, von den Entwicklungsbegleitungen werden durchschnittlich 83% erfolgreich abgeschlossen, d.h. die jungen Menschen mündeten in weiterführende Schulen, Ausbildung, Arbeit und andere weiterführende Maßnahmen. <b>Bei den genannten Einzelfallhilfen sind Jungen bzw. junge Männer überrepräsentiert. Ihr Anteil an den Hilfen in den letzten vier Jahren macht ca. 60 % aus.</b></p>
<p>S. 58 .... In den letzten sechs Jahren haben insgesamt 213 junge Menschen an der Jugendwerkstatt teilgenommen. Dies entspricht einem jährlichen Durchschnitt von 36 jungen Menschen. Der An-</p>	<p>Die geschlechtsspezifische Verteilung soll ausgewiesen werden.</p>	<p>In den letzten sechs Jahren haben insgesamt 213 junge Menschen an der Jugendwerkstatt teilgenommen. Dies entspricht einem jährlichen Durchschnitt von 36 jungen Menschen. Der Anteil von Bergisch Gladbacher jungen Menschen</p>



<p>teil von Bergisch Gladbacher jungen Menschen beträgt durchschnittlich 68%. 72% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfügen beim Einstieg in die Maßnahme über <b>keinen</b> Schulabschluss.</p> <p>26% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen nach Beendigung der Jugendwerkstatt wieder zur Schule, um den Schulabschluss nachzuholen, 20% begannen eine weiterführende Maßnahme der Agentur für Arbeit bzw. des JobCenters, bei 12% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgte eine Weitervermittlung an eine Beratungsstellen, 10% wechselten in eine Ausbildungs- bzw. Arbeitsstelle 7%. Bei 30% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist der Verbleib unbekannt bzw. erfolgte keine unmittelbare Anschlussmaßnahme. Bei diesen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind häufig psychische Auffälligkeiten bzw. Erkrankungen feststellbar, die zunächst eine therapeutische Hilfe benötigen.</p>		<p>beträgt durchschnittlich 68%. 72% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfügen beim Einstieg in die Maßnahme über <b>keinen</b> Schulabschluss.</p> <p>26% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen nach Beendigung der Jugendwerkstatt wieder zur Schule, um den Schulabschluss nachzuholen, 20% begannen eine weiterführende Maßnahme der Agentur für Arbeit bzw. des JobCenters, bei 12% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgte eine Weitervermittlung an eine Beratungsstellen, 10% wechselten in eine Ausbildungs- bzw. Arbeitsstelle 7%. Bei 30% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist der Verbleib unbekannt bzw. erfolgte keine unmittelbare Anschlussmaßnahme. Bei diesen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind häufig psychische Auffälligkeiten bzw. Erkrankungen feststellbar, die zunächst eine therapeutische Hilfe benötigen. <b>Die Jugendwerkstatt wird stärker von Jungen bzw. jungen Männern besucht. Ihr Anteil beträgt im Durchschnitt 63 % der Teilnehmenden.</b></p>
<p>S. 69 ....</p> <p>In der Jugendbefragung (12- bis 16-Jährige) der Stadt Bergisch Gladbach im Jahr 2011 gaben 73 % der Befragten an, gut aufgeklärt zu sein (2 % fühlten sich kaum aufgeklärt), ebenfalls 73 % halten Themen wie Verhütung, ungewollte Schwangerschaft und Aids für sehr wichtig in einer Partnerschaft. Unsicher vor körperlicher Gewalt fühlen sich 8 % der Befragten, 12 % gaben an, im vergangenen Jahr</p>	<p>Gibt es hinsichtlich der Themen sexuelle Aufklärung und Sicherheit vor körperlicher und sexualisierter unterschiedliche Einschätzungen von Mädchen/jungen Frauen und Jungen/jungen Männern</p>	<p>In der Jugendbefragung (12- bis 16-Jährige) der Stadt Bergisch Gladbach im Jahr 2011 gaben 73 % der Befragten an, gut aufgeklärt zu sein (2 % fühlten sich kaum aufgeklärt). <b>Hier gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Aussagen von Mädchen bzw. jungen Frauen und den Einschätzungen von Jungen bzw. jungen Männern.</b></p> <p><b>Ebenfalls 73 % der jungen Menschen halten Themen wie Verhütung, ungewollte Schwanger-</b></p>

angegriffen oder bedroht worden zu sein,  
7 % fühlten sich schon einmal sexuell belästigt.

gerschaft und Aids für sehr wichtig in einer Partnerschaft. Dabei sind diese Themen den Mädchen / jungen Frauen etwas wichtiger (81 %) als den Jungen / jungen Männern (67 %). Unsicher vor körperlicher Gewalt fühlen sich 8 % der Befragten. Dabei geben ca. doppelt so viele Mädchen wie Jungen an, dass sie sich nicht sicher vor körperlicher Gewalt fühlen. 12 % der Befragten gaben an, im vergangenen Jahr angegriffen oder bedroht worden zu sein. Hiervon sind eher Jungen bzw. junge Männer betroffen. 7 % der Befragten fühlten sich schon einmal sexuell belästigt, dies geben deutlich mehr Mädchen als Jungen an.